

# Inhalte der Pfarrversammlung

vom 18.09.2017 in der Kirche St. Elisabeth

## Begrüßung

durch Pfarrer Linden

## Einführung

Das Votum steht kurz vor der Fertigstellung.

Der wirtschaftliche Teil wurde bereits veröffentlicht und vielfach diskutiert. Dazu werden die aktuellen Entwicklungen vorgestellt.

Der pastorale Teil wurde aus den Ergebnissen aller vorherigen Gespräche und Versammlungen entwickelt, der Entwurf wird heute vorgestellt.

Zwischenfrage: Die Ergebnisse der Pfarrversammlungen scheinen im bisher veröffentlichten wirtschaftlichen Teil nicht eingeflossen zu sein. Wurden sie nicht berücksichtigt?

Antwort: Die Aspekte aus den Versammlungen wurden sorgfältig aufgearbeitet und sind in den langen und schwierigen Diskussionen in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand vor der Entscheidung beraten worden.

## Stand zur wirtschaftlichen Konzeption

*Siehe Präsentation*

Neue Ergänzung:

Die Chaldäische Gemeinde, die bisher die Kirche St. Albertus Magnus nutzt, braucht dringend eine größere Kirche mit zusätzlichen Räumlichkeiten für die Katechesen der Kinder. Sie haben großes Interesse an der Nutzung von St. Nikolaus.

Die Chaldäer sind eine muttersprachliche Gruppe katholischer Christen aus dem Irak.

Gemeindemitglieder aus ganz NRW treffen sich hier in Essen an den Wochenenden. Das Bistum unterstützt diese Idee ausdrücklich, weil damit auch der Erhalt der Kirche vorerst gesichert ist. Es gibt noch keine endgültige Entscheidung.

Aktuelle Idee: An den Wochenenden nutzen die Chaldäer die Kirche, das Pfarrhaus wird vollständig von den Chaldäern genutzt, das Pfarrheim wird langfristig nicht erhalten, eine komplette Sanierung ist für alle zu teuer. Das heißt, das eine Nutzung der Kirche an einigen Wochentagen durch unsere Pfarrei denkbar ist.

Der Zeitplan ist auf Basis der notwendigen Einsparungen erstellt worden und orientiert sich an den Leitlinien. Er stellt den aktuellen Stand der Planungen dar.

Zwischenfrage: Warum müssen die Pfarreien / Gemeinden so extrem sparen, aber das Bistum nicht?

Antwort: Auch im Bistum läuft ein Einsparprozess in allen Abteilungen. Es herrscht z.B. schon länger ein absoluter Einstellungsstopp und befristete Verträge werden nicht verlängert.

Im Anschluss gab es eine intensive Diskussion, ob Einsparungen im vorgegebenen Maß auf Pfarreebene überhaupt notwendig und sinnvoll sind.

## Pastorales Konzept – Entwurf –

Das pastorale Konzept ist ein geistiger Leitfaden, in den das wirtschaftliche Konzept eingebettet ist. Die biblische Grundlage ist die Speisung der 5000 am See Genezareth. Nachdem viele Menschen Jesus neugierig, gespannt und begeistert gefolgt sind, kommt die **Enttäuschung**: es wurde nicht an die Verpflegung gedacht, das Wenige reicht nicht für alle. Jesus fordert auf, gibt **Hoffnung**: Gebt es allen, teilt es auf! Ein „Geht nicht“, gibt’s nicht. Und es reichte für alle, es blieb sogar etwas übrig, und hielt noch darüber hinaus, **Blick in die Zukunft**.

*siehe Präsentation*

Bei aller Wut und Trauer, die verspürt werden: die Kraft daraus sollten wir ins pastorale Konzept einfließen lassen.

Fragestellung: Wurde etwas vergessen, haben wir etwas übersehen?

## Gedanken und Fragen aus der Arbeit in Kleingruppen:

- Gottesdienste vor Ort sind weiterhin wichtig.
- verschiedene Gottesdienste und vielfältige Gottesdienstformen soll es in Zukunft an verschiedenen Orten geben.
- ein Schwerpunkt beim Thema Gottesdienste soll dabei auf der Ausbildung / Qualifizierung Ehrenamtlicher zur Gottesdienstleitung liegen.
- Wenn die Kirche geschlossen wird, können dann die Kinder trotzdem Messdiener werden? Alle Aktivitäten bleiben nach Möglichkeit bestehen. Die Messdiener haben schon Ideen dazu.
- Erreichbarkeit von St. Joseph verbessern (Parkplätze, Shuttlebusse) und im Votum festschreiben.
- Stehen in der Thomaskirche Räume für Jugendliche zur Verfügung? Es gibt noch keine konkreten Vereinbarungen mit der Thomasgemeinde. Aber allen Beteiligten ist weiterhin eine gute und angemessene Jugendarbeit wichtig, und dazu gehören entsprechende Räume.
- Kommunikation: Optimierung möglich und nötig.
- Vertrauen haben, Vertrauen ausstrahlen: christliche Zuversicht als Grundlage unseres Lebens.
- „Kirche am Welterbe Zollverein“ ist als regionaler Bezug gedacht – die Umgebung in der wir leben.
- Was passiert mit den Arbeitsplätzen der Hauptamtlichen? Sicherheit / Perspektive? Es wird keine Entlassungen geben, teilweise werden Versetzungen notwendig, da für ausgeschiedene Mitarbeiter/innen keine neuen mehr eingestellt werden.

- Was passiert mit den Chören? Das entscheiden die Chöre selbst; es gibt keine Verordnung dazu, wer sich mit wem vereinigen muss.
- die Ökumene soll einen größeren Stellenwert einnehmen.
- Ablauf des bisherigen Pfarreientwicklungsprozesses: sehr emotional beim wirtschaftlichen Konzept, eher zurückhaltend beim pastoralen Teil.
- Transparenz des Prozesses: wo finden die drängenden Fragen ihren Platz? Es ist schwierig, die hohen inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben des Bistums mit der Belastbarkeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter in Einklang zu bringen.
- Sorge um die Jugendarbeit in St. Nikolaus wurde geäußert.
- begrüßt wurde als ein Schwerpunkt des Entwurfs, die Kommunikation zu verbessern
- Die Pfadfinder aus St. Nikolaus fordern, sie in die Planung der neuen Räumlichkeiten in der Thomaskirche einzubeziehen, damit sichergestellt sei, dass sie adäquate Räumlichkeiten bekommen. Multifunktionsräume wurden abgelehnt und eigene Räumlichkeiten erbeten.

## Weiterer Prozessverlauf

Das Votum wird nach den Vorgaben von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand weitergeschrieben und bis November fertiggestellt. Am 29. November soll das Votum von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand verabschiedet werden.

## Dank –

auch für's aushalten dessen, was von einigen als Zumutung empfunden wird. Mit der Bitte um wohlwollendes Mitgehen.

- und Gebet